

# Die Geheimnisse im NT

## Teil 3

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Haiger-Rodenbach
Datum	19.09.-21.09.2015
Länge	01:09:21
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr042/die-geheimnisse-im-nt">https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr042/die-geheimnisse-im-nt</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Wir wollen heute Abend etwas lesen aus dem 1. Timotheusbrief und aus dem 1. Korintherbrief.

Zuerst aus dem 1. Timotheusbrief aus Kapitel 3. 1. Timotheus 3, Vers 8.

Die Diener ebenso würdig, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend, die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren.

Vers 14.

Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen, wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit, [00:01:06] er, der offenbart worden ist im Fleisch, ist gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit. Und dann aus 1. Korinther 15. 1. Korinther 15, Vers 51.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis.

Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, [00:02:01] bei der letzten Posaune.

Denn Posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.

Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht, Verschlungen ist der Tod in Sieg.

Wo ist, o Tod, dein Sieg?

Wo ist, o Tod, dein Stachel?

Der Stachel des Todes aber ist die Sünde. Die Kraft der Sünde aber das Gesetz.

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.

Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, alle Zeit über strömend in dem Werk des Herrn, [00:03:03] da ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.

Wir haben uns an diesen Abenden mit den Geheimnissen beschäftigt, die Gott im Neuen Testament offenbart hat. Und wir haben diese Geheimnisse eingeteilt in drei Gruppen. An die erste Gruppe, da ging es um die Wege Gottes mit dieser Erde. Das Geheimnis, dass Israel für eine Zeit an die Seite gestellt ist.

Das Geheimnis des Reiches der Himmel, das jetzt in einer besonderen, in einer verborgenen Form besteht, hier auf dieser Erde. Wir haben gesehen, es ist der Bereich der Christenheit. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das jetzt schon wirksam ist. Aber der Abfall und das Offenbarwerden des Menschen der Sünde, das wird erst nach der Entrückung der Gläubigen stattfinden. [00:04:05] Wir haben gesehen, wie dann diese christuslose Christenheit, Geheimnis Babylon, die Große, diese Hure, wie diese christuslose Christenheit gerichtet wird. Das war diese erste Gruppe von Geheimnissen am ersten Abend. Dann haben wir gestern Abend die Geheimnisse des ewigen Ratschlusses Gottes gesehen. Und wir haben gemerkt, der Hauptinhalt dieser Geheimnisse ist eine Person. Die Person, von der wir heute am Anfang gesungen haben. Die Person des Herrn Jesus, der Christus.

Der verherrlichte Mensch zu Rechten Gottes. Der geliebte Sohn des Vaters, der Mann seines Wohlgefallens.

Um ihn geht es.

Er ist im Zentrum der Gedanken Gottes und um seine Verherrlichung geht es. [00:05:02] Aber dann hat es uns sehr glücklich gemacht, dass wir das gesehen haben. Dass diese Weisheit Gottes in einem Geheimnis, das die zuvor bestimmt ist, zu unserer Herrlichkeit. Und wir haben gesehen, ja Christus ist der zentrale Punkt, der Mittelpunkt dieser Gedanken Gottes, dieser Geheimnisse. Aber nicht Christus alleine, sondern Christus verbunden mit seiner Versammlung. Und dazu gehören alle Glaubenden dieser Gnadenzeit. Und wir dürfen wissen, Christus ist jetzt schon in uns.

Die Hoffnung der Herrlichkeit. Und wir haben gesehen, dieses Geheimnis ist groß. Ich sage es in Bezug auf Christus und die Versammlung. Wir gehören zu ihm, untrennbar verbunden als sein Leib. Und es ist eine Verbindung der Liebe.

Wir sind seine Braut und werden seine Frau sein.

[00:06:01] Was für Gedanken Gottes und wie bewegt uns das wirklich, dass du und ich eingeschlossen sind in diesem Ratschluss Gottes. Heute Abend haben wir noch von drei Geheimnissen gelesen. Das Geheimnis des Glaubens.

Das Geheimnis der Gottseligkeit. Und in 1. Korinther 15 das Geheimnis von der Verwandlung der lebenden Glaubenden. Und das sind drei Geheimnisse, die unser Leben als Gläubige auf dieser Erde betreffen. Dass wir das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren. Dass wir das Geheimnis der Gottseligkeit kennen. Was der Schlüssel ist für ein Leben zur Ehre Gottes. Für ein Verhalten in seinem Haus, das ihn ehrt. Und dann dieses Geheimnis, das unsere freudige, glückliche Erwartung beschreibt. Dass der Herr Jesus kommen wird zur Entrückung. Das ist unsere Hoffnung und Erwartung. [00:07:02] Und wenn er kommt und uns lebend hier auf dieser Erde antrifft, dann werden wir verwandelt werden. Und auch die entschlafenen Gläubigen werden verwandelt werden. Dazu kommen wir noch in 1. Korinther 15.

Wir wollen uns jetzt diese beiden Geheimnisse hier in 1. Timotheus 3 ein wenig anschauen. Das Geheimnis des Glaubens, das wird in Verbindung mit den Belehrungen über die Diener genannt.

Die Diener oder Diakone.

Ein gutes Beispiel dafür haben wir in Apostelgeschichte 6. Da gab es eine Unruhe unter den Gläubigen. Und da waren Witwen, die hatten ja damals kein Sozialamt. Die hatten ja keine Unterstützung von einem Staat. Die mussten versorgt werden von solchen, die an deren Seite sie gestellt waren. [00:08:01] Und das ist eine Verantwortung gewesen auch unter den Gläubigen. Und da gab es Witwen, die meinten, sie wären nicht so recht bedacht worden. Und dann wurden diese Diener gesucht und gefunden, um die Tische zu bedienen. Um in dieser Versorgung der Bedürftigen es gottgemäß, gerecht und so wie Gott es möchte durchzuführen.

Dafür wurden diese Diener gesucht. Vielleicht schlagen wir das ganz kurz auf, weil das ist schon schön, wie das zusammenpasst. In Apostelgeschichte 6, da gab es ja noch nicht den ersten Timotheusbrief, wo die Gläubigen damals nachlesen konnten in der Bibel, welche Merkmale die Diener haben sollten. Aber der Geist Gottes wirkte. Und der Geist Gottes machte klar, was die Gedanken Gottes über diese Diener sind. Und da steht in Apostelgeschichte 6, Vers 3, seht euch nun um, Brüder, nach sieben Männern von euch, [00:09:03] von gutem Zeugnis, voll heiligen Geistes und Weisheit, die wir über diese Aufgabe bestellen wollen.

Wie gut passt das zu dem, was dann der heilige Geist Paulus in die Feder gibt. Paulus schreibt es inspiriert in 1. Timotheus 3 und sagt, welche Kennzeichen diese Diener haben sollen. Das waren also solche in der Versammlung, die solche Aufgaben wie die Bedienung der Tische, solche Aufgaben, die mit den irdischen Bedürfnissen, mit den materiellen Dingen zu tun hatten. Und wir merken, genauso wie es in der Versammlung einen Aufseherdienst gibt, wo sich mehr um die geistlichen Bedürfnisse gekümmert wird, genauso braucht es auch Diener, die sich mehr um die äußeren Bedürfnisse kümmern. Und Gott beachtet beides.

[00:10:01] Wir sind da im Denken schon mal etwas komisch. Wir denken ja, die, die sich so mehr um die geistlichen Bedürfnisse kümmern, ja, das sind so, ja, wir denken das so, das ist ja, das ist ja nicht was Gottes Wort uns sagt, das sind so die, die haben die besseren oder die wichtigeren Aufgaben. Aber Gott sieht das gar nicht so. Gott bedenkt die Diener genauso. Und er sagt, dass da auch eben Voraussetzungen für nötig sind. Auch diese Dienste, diese Aufgaben, die mehr mit den materiellen, äußeren Dingen zu tun haben, die haben die Aufmerksamkeit Gottes. Und ich möchte jetzt nicht die einzelnen Merkmale oder Kennzeichen dieser Diener erklären, denn unser Thema sind ja die Geheimnisse. Und ein Merkmal der Diener soll eben sein, dass sie das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren. [00:11:02] Was ist das, das Geheimnis des Glaubens? Das sind eben die

offenbarten Glaubensinhalte, die Glaubenswahrheiten des Neuen Testaments. Darum geht es. Wir nennen das schon mal das Glaubensgut. Was wir meinen, ist der Glaubensinhalt, die Inhalte, die diesen Glauben ausmachen. Das, was Gottes Wort uns mitteilt an Glaubenswahrheiten, an Mitteilungen Gottes, die wir im Glauben annehmen. Darum geht es. Und dieses Glaubensgut, diese Glaubenswahrheiten, die sollen in reinem Gewissen bewahrt werden.

Ich möchte da gerne drei Punkte draus machen. Der Diener soll also erstens diese Glaubenswahrheiten kennen.

Was man nicht kennt, kann man auch nicht bewahren. Er muss sie also erst mal kennen. Da darf ich euch auch ein Beispiel aus der Bibel nennen, das finde ich sehr beeindruckend. [00:12:02] Wir lesen mal aus Apostelgeschichte 18.

Da wird uns ein Mann beschrieben.

Der hatte mehr eine geistliche Aufgabe, der diente mehr den geistlichen Bedürfnissen. Das ist jetzt nicht ein Beispiel für einen Diener. Da hatten wir das Beispiel in Apostelgeschichte 6. Aber es ist ein Beispiel für einen Mann, der noch nicht alle Glaubenswahrheiten kannte. Und doch war er brauchbar, um eine Aufgabe für den Herrn zu tun. Ich lese mal ab Vers 24, Apostelgeschichte 18, Vers 24. Ein gewisser Jude, aber mit Namen Apollos, aus Alexandrien gebürtig, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften, kam nach Ephesus. Das ist mal das Erste. Der kannte sich aus in den Schriften.

Natürlich waren das die Schriften des Alten Testaments, das Neue Testament gab es da noch nicht. [00:13:03] Aber der kannte sich aus, wir würden für uns heute sagen, in der Bibel. Der war brauchbar für Gott. Vers 25, dieser war in dem Weg des Herrn unterwiesen. Also der kannte auch was von dem Weg des Herrn, von diesem christlichen Weg, denn die gehen, die dem Herrn folgen.

Er war brennend im Geist und er lehrte sorgfältig, das ist auch so ein wichtiger Punkt, sorgfältig die Dinge von Jesus. Und jetzt kommt der Punkt, obwohl er nur die Taufe des Johannes kannte. Und jetzt waren da solche, die hörten ihn freimütig in der Synagoge reden, Priscilla und Aquila, und dann nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus. Sie sahen das und sie sahen ihre Verantwortung, dass er mit den Glaubenswahrheiten, mit dem Weg Gottes, mit dem Weg des Herrn, mit dem Weg der Gläubigen, die dem Herrn Jesus folgen, [00:14:04] dass er da bekannt gemacht wird mit dem, was er noch nicht wusste. Er kannte nur die Taufe des Johannes und da haben sie ihn weitergebracht, damit er auch das Geheimnis des Glaubens in vollem Umfang kannte. Und dieser Apollos hat das angenommen und dann haben sie ihn empfohlen, dass er auch weiter nützlich dienen konnte. Das war eine gute Haltung. Dieser Apollos hat nicht gesagt, ich habe eine Gabe, ich bin ein beredter Mann, ich kenne die Schriften, ich mache so weiter wie bisher. Der ließ sich belehren, der nahm diese Glaubenswahrheiten gerne an und war ein Lernender, der dann auch wieder nützlich war in der Arbeit.

Also der erste Punkt hier in 1. Timotheus 3 in Verbindung mit dem Geheimnis des Glaubens, es ist die Aufforderung darin enthalten, dass wir diese Glaubenswahrheiten kennen. [00:15:05] Und dafür müssen wir schon die Bibel lesen. Da müssen wir uns auch mal ein bisschen Zeit nehmen. Die Bibel nur am Nachtschränken liegen, nützt nicht viel. Wenn du in der Schule einen Vokabeltest schreibst, musst du die Vokabeln auch lernen, oder? Das geht nicht von alleine. Und wenn du auf der Arbeit ein schwieriges Thema zu bearbeiten hast, dann musst du dich auch damit beschäftigen. Oder

wenn du einen Abschluss machen willst, dann musst du dich schon mit den Dingen auseinandersetzen. Und wie ist das mit dem Wort Gottes?

Setzen wir uns damit auch auseinander? Oder denken wir, das kommt so von selbst, wenn man sonntags regelmäßig die Stunden besucht und in der Woche noch und der Rest, der ergibt sich dann von selbst. Das klappt nicht.

Klappt nicht. Müssen wir schon selber auch mal ein bisschen lesen. Und vielleicht ist dir das auch schon so gegangen. [00:16:02] Da ist vielleicht am Mittwochabend die Wortbetrachtung und wenn du vorher mal den Abschnitt gelesen hast und vorher mal ein bisschen drüber nachgedacht hast und mal gebetet hast, dann hast du auf einmal viel mehr davon gehabt, als wenn du einfach nur so gerade schnell dahin gekommen bist. Das ist, das lohnt sich mal das auszuprobieren.

Sowieso ja so ein Punkt.

Da schreibt Paulus, ich muss da gerade dran denken, an die Korinther, die erste Korinther 14.

Wenn ihr nun zusammenkommt, so hat ein jeder eine Lehre, ein Psalm und so weiter.

Trifft das auch auf uns zu? Hat ein jeder, bringst du was mit?

Bringst du wirklich was mit in die Zusammenkünfte, was der Geist Gottes vielleicht nehmen könnte, um das zur Ermutigung der Geschwister zu gebrauchen?

[00:17:06] Oder denkst du, naja, es werden schon genug da sein, werden schon genug da sein, damit die Pausen nicht so lang werden?

Ihr merkt, ich erweitere das jetzt ein bisschen. Es geht hier um die Diener im engeren Sinn. Aber wir wollen das auch für uns nehmen, das Geheimnis des Glaubens, also die Glaubenswahrheiten wirklich kennen. Der zweite Punkt, sie in reinem Gewissen bewahren. Vielleicht gucken wir mal in Kapitel 1, da ist nämlich ein negatives Beispiel.

Paulus sagt da in Vers 18, dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, gemäß den vorher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch diese den guten Kampf kämpfst. Und jetzt Vers 19, indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, [00:18:03] das einige von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten haben.

Er nennt da zwei Beispiele, unter solchen, die er gerade beschrieben hat, sind Hymenäus und Alexander.

Was haben die für ein Problem gehabt?

Sie kannten die Glaubenswahrheiten, den Glauben, das Glaubensgut.

Aber sie haben das gute Gewissen aufgegeben. Sie haben dieses gute Gewissen von sich gestoßen. Das heißt, sie haben eben nicht das getan, was sie aus dem Gedanken Gottes kannten.

Sie haben in ihrem Leben das nicht befolgt. Sie haben das gute Gewissen von sich gestoßen. Und

dann, so auf diesem Weg, wo sie das gute Gewissen nicht bewahrt haben, durch ihr Verhalten, was im Widerspruch war zu Gottes Gedanken, [00:19:01] so haben sie, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten. Wenn ein Schiff Schiffbruch erleidet, dann verliert es die Ladung. Dann ist die Ladung weg, untergegangen. Und so ist das, den Glauben verlieren, also was den Glauben betrifft, Schiffbruch erleiden, dass ich die Glaubenswahrheiten nicht mehr verstehe und nicht mehr kenne.

Ich muss dann an einen Mann denken, der hat sich bekehrt, der hat sich taufen lassen, der hat am Brotbrechen teilgenommen, der hat Sonntagsschule gemacht, der kannte sich außen der Bibel.

Aber er hat in seinem Leben eine Sache, von der er genau wusste, die Sünde. Viele haben ihm das gesagt, aber er hat nicht gelassen, nicht davon gelassen. Und als ich das letzte Mal mit ihm sprach, da sagte er, ich kann das gar nicht mehr glauben. Ich glaube noch nicht mal mehr, dass es einen Schöpfergott gibt. Das können wir nicht begreifen, oder? [00:20:02] Er glaubte noch nicht mal mehr an einen Schöpfergott. Er hat, was den Glauben betrifft, die Glaubenswahrheiten, hat der Schiffbruch erlitten, er hat die ganze Ladung verloren. Und was war der Grund? Eine Sache im praktischen Leben, von der er wusste, das ist Sünde, und er hat es nicht gelassen. Das gute Gewissen aufgeben und auf diesem Weg das Glaubensgut nicht mehr behalten, nicht mehr angenommen, nicht mehr überzeugt davon.

Aber die Diener, die werden aufgefordert, das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen zu bewahren.

Mit einem guten Gewissen, das im Licht des Wortes Gottes an diesem Wort geschärft ist. Das heißt, diese Glaubenswahrheiten auch befolgen und so in reinem Gewissen bewahren. Und das ist der dritte Punkt, das Bewahren, das Bewahren.

[00:21:02] Wenn eine Person, die du lieb hast, irgendetwas besitzt, was ihr wertvoll ist, und sie sagt, kannst du das mal einen Moment aufbewahren?

Ich muss mal gerade irgendwo hin. Kannst du das mal einen Moment aufbewahren? Was wirst du denn dann machen? Dann wirst du doch alle Sorgfalt darauf aufwenden, das so lange unversehrt aufzubewahren, bis diese Person, die du lieb hast, wieder zurückkommt. Und das hat der Jesus hier eigentlich getan. Er hat gesagt, bewahre das, was ich dir mitgeteilt habe, dieses Geheimnis des Glaubens.

Vielleicht haben wir das noch von gestern Abend so ein bisschen als Eindruck auf dem Herzen, wie gewaltig das ist, dass der große allmächtige Gott einen solchen Ratschluss gefasst hat und dass er uns darin mit einbezogen hat und dass er uns diese Sachen alle mitgeteilt hat. [00:22:02] Und wofür hat er sie uns denn mitgeteilt? Damit wir sie bewahren.

Ich denke da an diesen Vers aus dem zweiten Timotheusbrief. Halte fest das Bild gesunder Worte, bewahre das schöne, anvertraute Gut.

Dazu fordert Gott uns auf, bewahre das.

Das ist das Geheimnis des Glaubens. Das betrifft, das haben wir gemerkt, unser Leben hier auf der Erde, unser Leben als Gläubige auf der Erde. Haben wir nicht viele Fragen, wie wir entscheiden sollen, wie wir leben sollen, wie wir dieses oder jenes zu beurteilen haben? Dafür haben wir das

Geheimnis des Glaubens. Wir haben die Glaubenswahrheiten in Gottes Wort mitgeteilt. Da haben wir nicht einen Katalog, wo wir sehen, Entscheidung sowieso, Seite sowieso, da können wir nachschlagen. Aber da zeigt uns Gott seine Grundsätze, seine Gedanken und die können wir anwenden [00:23:02] auf die konkrete Situation. Und so können wir den Glauben bewahren, dieses Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen.

Jetzt kommen wir zu dem Geheimnis der Gottseligkeit. Ein schöner Abschnitt, diese Verse 14 bis 16, der Kernabschnitt in diesem ganzen Brief. Paulus schafft, sagt seinem Freund und Mitarbeiter Timotheus, er schreibt ihm dies schreibe ich dir in der Hoffnung bald zu dir zu kommen. Und das historisch versuchen zu verstehen. Paulus war wahrscheinlich freigekommen aus der Gefangenschaft.

In Apostelgeschichte 28 steht, dass er zwei Jahre in seinem eigenen gemieteten Haus war, als Gefangener in Rom.

Aber es gibt einige Hinweise, dass er nochmal freigekommen ist. [00:24:01] Und in dieser Zeit, bevor er dann wieder gefangen war, hat er auch diesen Brief geschrieben.

Wenn er im Gefängnis gewesen wäre, hätte er das sicher so nicht geschrieben. Aber er wusste, er hatte den Wunsch, zu dem Timotheus zu kommen. Timotheus war hier in Ephesus.

So schreibt er dies schreibe ich dir in der Hoffnung bald zu dir zu kommen. Ich möchte es aber auch gerne anwenden auf uns. Es ist nochmal so ein Appell an uns.

Timotheus, der erwartete jetzt, vielleicht kommt der Paulus ja mal, besucht mich hier. Und wir, worauf warten wir?

Wir warten auf das Kommen des Herrn Jesus. Und er kommt auch bald, das hat er uns versprochen. Das ist nur eine Anwendung dieses Gedankens. Was es eigentlich bedeutet, haben wir gesehen. Weil er sagt, Paulus, wenn ich aber zögere, ich schreibe dir diesen Brief, damit du weißt, nicht eine Unsicherheit, [00:25:02] nein, damit du weißt, damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes.

Das ist eigentlich die Überschrift oder der Kernvers für diesen ganzen Brief. Es geht in diesem Brief um das Verhalten im Haus Gottes. Was ist das, das Haus Gottes?

Es wird ja weiter erklärt, dass die Versammlung des lebendigen Gottes ist.

Das Haus Gottes besteht nach 1. Petrus 2 aus den lebendigen Steinen. Das sind alle Gläubigen.

Sie sind die lebendigen Steine, die dieses Haus bilden, die aber auch zugleich Zugang haben, um in diesem Haus Gott zu dienen.

Alle Gläubigen bilden gemeinsam dieses Haus Gottes. Epheser 2 am Ende, wir werden aufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist. Da spricht Paulus, nachdem er von dem heiligen Tempel gesprochen hat, [00:26:03] allgemein spricht er dann von der Versammlung der Epheser, eine Behausung Gottes im Geist. Gott, der heilige Geist, wohnt in diesem Haus. Und von diesem Haus geht ein Zeugnis aus. Und das ist das Thema in diesem Brief. Von diesem Haus, das hier auf dieser

Erde besteht, wo Gott wohnt, geht ein Zeugnis aus nach draußen, ein Zeugnis von einem Heilandgott, der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Dieses Zeugnis geht aus von diesem Haus Gottes. Und dieses Haus Gottes, das ist ein Bethaus. Deswegen heißt es in Kapitel 2, ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete für Bitte getan werden. Und jetzt geht es in diesem Brief um unser Verhalten in diesem Haus Gottes.

[00:27:05] Wir befinden uns als lebendige Steine, die dieses Haus bilden, und als Gläubige, die in diesem Haus Zugang haben zu Gott, befinden wir uns in diesem Haus 24 Stunden am Tag.

Das macht dieser Brief auch deutlich. Da wird unser ganzes Verhalten, unser ganzes Leben angesprochen, unsere Aufgaben in der Versammlung als Aufseher, als Diener, aber auch das praktische tägliche Leben, einen älteren Mann fahren nicht hart an, das Verhalten Witwen gegenüber, das Verhalten am Arbeitsplatz, Kapitel 6, Vers 1, nur um ein paar Beispiele zu nennen, das Verhalten von Mann und Frau entsprechend der Schöpfungsordnung Gottes, das wird alles angesprochen. Wir sind 24 Stunden am Tag, solche, die zu diesem Haus gehören und solche, die in diesem Haus Gottes sich befinden. Und unser ganzes Leben [00:28:01] gehört zu diesem Verhalten im Haus Gottes. Und das war eben die Absicht, die Paulus mit diesem Brief hatte. Ich schreibe dir, damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes.

Wenn wir das Haus Gottes vor uns haben, dann sehen wir, dass diesem Haus Heiligkeit gezähmt und da sehen wir, dass Gott, der in diesem Haus wohnt, Autorität hat in diesem Haus. Das sind die Hauptgedanken in Verbindung mit dem Haus Gottes. Heiligkeit und Autorität Gottes.

Du in deinem Haus, du hast da Autorität, da gibt es Regeln im Haus und die bestimmt der Hausherr.

Da gibt es zum Beispiel in meinem Haus die Regel, wir fangen nicht an zu essen, [00:29:01] ohne zu beten. Und das ist egal, ob Besuch kommt oder diese Regel gilt. Da sagt auch nicht der Gast, ja heute mal nicht, der weiß ja, er ist in meinem Haus und da gelten die Regeln, die der Hausherr festlegt.

Diese Autorität hat der Hausherr und wer ist Hausherr in diesem Haus Gottes? Gott.

Er setzt die Regeln fest, er bestimmt, er hat Autorität und der Gott, der da wohnt, ist ein heiliger Gott. Deswegen steht in Psalm 93 deinem Haus gezähmt Heiligkeit auf immer da.

Jetzt wird hier erklärt, dieses Haus Gottes, das ist die Versammlung des lebendigen Gottes.

Als zum ersten Mal im Neuen Testament überhaupt etwas von dieser Versammlung gesagt wird, in Matthäus 16, [00:30:01] da wird vorher dieses wunderschöne Zeugnis über den Herrn Jesus ausgesprochen. Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Genau das Gleiche, was hier steht, der lebendige Gott.

Ja, der Herr Jesus, er ist der ewige Sohn, der ewige Sohn Gottes, der Sohn des lebendigen Gottes und er ist die Grundlage dieser Versammlung. Er ist der Fels, auf den diese Versammlung gebaut wird in der Zeit und er selbst baut diese Versammlung nach Matthäus 16.

Auch wenn diese Versammlung als Tempel vorgestellt wird, da wird gesagt, der Tempel des



lebendigen Gottes.

Also wenn es um dieses Wohnen Gottes in diesem Tempel geht, dann wird auch gesagt, der Tempel des lebendigen Gottes [00:31:03] in 2. Korinther 6. Und hier die Versammlung des lebendigen Gottes.

Wenn die Versammlung so vorgestellt wird, dann wird uns ihr Ursprung und ihr Besitzer gezeigt.

Ursprung und Besitzer dieser Versammlung ist der lebendige Gott.

Wenn wir das mal am Anfang des 1. und des 2. Thessalonicher Briefes lesen würden, da steht nicht, dass Paulus der Versammlung des lebendigen Gottes in Thessalonich schreibt. Da steht, er schreibt der Versammlung der Thessalonicher. Da wird uns eine andere Seite gezeigt. Da wird uns gezeigt, wer zu dieser Versammlung gehört, wer diese Versammlung bildet, und das sind die Gläubigen. Alle Gläubigen in Thessalonich bilden zusammen die Versammlung an diesem Ort. Und so schreibt Paulus, der Versammlung der Thessalonicher. [00:32:02] Den Thessalonichern gehörte diese Versammlung nicht, aber sie bildeten sie.

Aber hier wird uns der Ursprung und der Besitzer dieser Versammlung gezeigt. Und das ist der lebendige Gott.

Wenn es jetzt weitergeht in Vers 15, dann wird uns eben entsprechend dem Charakter dieses Briefes, wo es um das Haus Gottes auf dieser Erde und das Zeugnis, das ausgeht von diesem Haus, werden uns zwei Begriffe in Verbindung mit dieser Versammlung genannt. Diese Versammlung ist der Pfeiler und diese Versammlung ist die Grundfeste der Wahrheit.

Die Versammlung ist nicht die Wahrheit. Der Herr Jesus ist die Wahrheit. Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit. Und das Wort Gottes, die Bibel, ist das Wort der Wahrheit.

Aber die Versammlung ist der Pfeiler [00:33:02] dieser Wahrheit.

Die Versammlung lehrt auch nicht.

Es ist nicht Aufgabe der Versammlung, zu lehren oder Wahrheit in dem Sinn zu verkündigen, als Lehre weiterzugeben. Das ist die Aufgabe der Gaben, die Gott dieser Versammlung gegeben hat durch den verherrlichten Herrn im Himmel. Diese Gaben hat er gegeben, zum Beispiel als Hirten und Lehrer.

Aber die Versammlung ist der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.

Ich meine, es ist hier wieder so eine Stelle im Neuen Testament, wo angespielt wird auf eine Sache in der damaligen Zeit, die Timotheus, die die Briefempfänger gut kannten. Damals war es oft so, dass Feldherren, die ein Gebiet erobert hatten, dass die wie so eine Siegestsäule aufstellten. So einen Pfeiler, so eine Säule aufstellten [00:34:03] und da war eine Inschrift drauf. Zum Beispiel, wer hier diesen Sieg errungen hat. Und da wurden auch manchmal so Mitteilungen über diese Person oder über die Grundsätze dieses Reiches, das jetzt in dieses Gebiet sich erstreckte, eingemeißelt und die wurden da aufgestellt, so als Pfeiler, als Säule dafür.

Dieser Feldherr hat hier dieses Gebiet erobert. Und ich glaube, das ist hier so eine Anspielung. Der

Herr Jesus, der war hier auf dieser Erde und er hat einen Sieg errungen. Und durch seinen Sieg, den er am Kreuz auf Golgatha errungen hat, durch das Blut, sein Leben, das er dort gegeben hat, hat Gott sich diese Versammlung erkaufte, diese Versammlung, um die es hier geht. Und als der auferstandene und verherrlichte Mensch [00:35:01] zu Rechten Gottes hat er den Heiligen Geist auf diese Erde gesandt und dadurch ist diese Versammlung entstanden. Durch die Taufe mit dem Heiligen Geist sind die Gläubigen zu einem Leib getauft worden. Und jetzt besteht diese Versammlung und sie ist hier auf dieser Erde der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.

Wir haben gestern Abend in Epheser 3 gesehen, dass durch die Versammlung den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan wird. Und hier geht es darum, dass diese Versammlung auf der Erde Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit ist.

Da soll man etwas sehen von den Gedanken Gottes, von der Wahrheit. Und wenn die Menschen, die Gläubigen, die dieses Haus Gottes bilden, anschauen, [00:36:01] dann sollen sie etwas lesen können von diesen Wahrheiten, von dem, was Gott denkt.

Können sie das lesen? Das ist die Frage. Die Versammlung ist der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. Das Wort Grundfeste in der Anmerkung steht Stütze, vielleicht könnte man auch sagen, wie ein Fundament. Ein Fundament für die Wahrheit. Da, wo diese Wahrheit dann erkennbar ist, worauf sie fest und sicher steht.

Grundfeste, das kommt von fest und sicher. Daher kommt dieses Wort. Und das soll die Versammlung hier auf dieser Erde sein. Sie ist es, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. Und wenn das so ist, dann legt das eine Verantwortung auf uns. Auf uns, die wir das verstehen, die wir das hier lesen, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes. Dass wir im persönlichen Leben [00:37:01] und auch im gemeinschaftlichen Leben wirklich nach der Wahrheit des Wortes Gottes uns verhalten. Damit ein Zeugnis ausgeht, hier auf dieser Erde so, wie Gott es möchte. Und jetzt kommt Vers 16. Und mir ist es oft so gegangen, ich habe mich gefragt, wie passt das denn jetzt zusammen? Da steht was über das Verhalten im Haus Gottes, in der Versammlung des lebendigen Gottes. Und da steht auf einmal das Geheimnis der Gottseligkeit ist anerkannt groß.

Wie passt das denn zusammen?

Vielleicht erst die Frage, was ist das eigentlich? Geheimnis der Gottseligkeit. Was ist denn Gottseligkeit?

Nochmal die Frage, das wirst du deinem Kind erklären. Auf dem Schulhof sagt man das Wort ja nicht. Gottseligkeit habe ich noch nie am Schulhof gehört. [00:38:04] Was ist das denn?

Dieses Wort meint von dem Wort aus dem Griechischen, aus dem es kommt, so viel wie rechte Verehrung.

Gottseligkeit, das ist ein Leben, durch das Gott verehrt wird. Durch das Gott in der rechten Weise geehrt wird. Das ist Gottseligkeit. Ein Leben in Gottseligkeit ist ein Leben, durch das ich Gott in der rechten Art und Weise verehere. Das können wir eigentlich jetzt gut verstehen, oder? Und was ist das Geheimnis der Gottseligkeit? Das ist doch eine spannende Frage, oder? Wir wollen doch gerne ein Leben führen, durch das wir Gott in der rechten Weise ehren. Durch das wir ein echtes Zeugnis sind für ihn, dass er sich freuen kann, wenn er uns sieht. Das ist doch ihn ehren. Leben so, dass er sich

freut, [00:39:01] wenn er uns hier in unserem Verhalten sieht. Und das Geheimnis zu kennen, das wäre doch mal interessant, oder? Wie kann das gehen? Was ist das Geheimnis für ein solches Leben? Und ich meine, jetzt merken wir auch den Zusammenhang. Vorher ging es um das Verhalten im Haus Gottes. Und wir haben gesehen, das ist 24 Stunden am Tag, unser ganzes Leben. Und jetzt wird das eben beschrieben als Gottseligkeit, ein Leben zur Ehre Gottes. Das passt doch zusammen, das ist doch eins. Das rechte Verhalten im Haus Gottes, das ist ja ein Leben zur Ehre Gottes. Und was ist jetzt das Geheimnis eines solchen Lebens? Und das ist faszinierend. Das Geheimnis dafür ist eine Person.

Die Person, von der wir am Anfang gesungen haben.

Das ist die entscheidende Frage in unserem Leben. Was bedeutet mir, was bedeutet dir diese Person?

[00:40:03] Ich meine, wir können das ruhig mal so sagen. Wenn wir das von dem Standpunkt aus mal sehen, dann ist Christenleben eigentlich einfach, oder?

Das ist kein kompliziertes Leben. Da haben wir diese Person vor Augen. Da haben wir damit das Geheimnis der Gottseligkeit. Den Schlüssel für ein Leben zur Ehre Gottes, den haben wir dann in der Hand. Und jetzt werden sechs wunderschöne Punkte über diese Person gesagt. Über die Person des Herrn Jesus.

Nicht über unser Teil, das wir in ihm besitzen. Nicht über das, was im ewigen Ratschluss Gottes, was er da für die Seinen vorgesehen hat. Sondern sechs Punkte über diese herrliche Person, die grundsätzlich die Beziehung zwischen Gott und Menschen beschreiben.

Wir haben ja gesagt, hier geht es ums Verhalten [00:41:01] im Haus Gottes und von dem Haus Gottes geht ein Zeugnis aus, das die Menschen erkennen und verstehen und sehen sollen. Und entsprechend diesem Inhalt, diesem Charakter des Briefes werden sechs Punkte gezeigt, die ganz grundsätzlich die Beziehung zwischen Gott und den Menschen betreffen. Und das erste ist, ich möchte es einmal kurz durchgehen, das erste eher, und wir merken, es geht jetzt hier eindeutig um den Herrn Jesus. Und was bedeutet das? Er, der offenbart worden ist im Fleisch.

Der Herr Jesus, der wahre Gott ist, der hat Gott geoffenbart im Fleisch.

Das ist der erste Punkt. Gott ist in ihm sichtbar geworden.

Niemand hat Gott jemals gesehen. Der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat ihn kundgemacht. Und das ist das erste, was nötig ist [00:42:01] für diese Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Gott hat sich offenbart. Und der Herr Jesus, der die Offenbarung Gottes im Fleisch ist, also als Mensch, der ist auch der Weg zu Gott. Das zweite, er ist gerechtfertigt im Geist. Das heißt, als gerechterwesen.

Seine Gerechtigkeit ist offenbar geworden.

Er musste nicht gerechtfertigt werden wie wir. Wir waren verlorene Sünder und mussten Rechtfertigung erlangen. Aber hier steht gerechtfertigt im Geist im Sinn von als gerechterwiesen. Er ist derjenige, der völlig gerecht ist. Aber das ist sichtbar geworden. Als gerechterwiesen im Geist, im

heiligen Geist. Und das dritte, er ist gesehen von den Engeln.

Wenn Gott in dem Herrn Jesus in Beziehung treten möchte zu den Menschen, dann haben Engel das gesehen. [00:43:03] Und Engel haben davon auch ein Zeugnis abgelegt.

Wir kommen gleich noch kurz dazu. Das vierte, er ist gepredigt unter den Nationen.

Das zeigt die ganze Reichweite.

Im Alten Testament, da war Gott in Beziehung getreten zu einem Volk.

Aber jetzt, und das ist das Zeugnis, das ausgeht vom Haus Gottes, da wird dieses Evangelium gepredigt unter den Nationen.

Es geht aus an die ganze Welt.

Der fünfte Punkt, geglaubt in der Welt.

Der Glaube, das ist das, was hier in diesem fünften Punkt betont wird. Der Glaube ist der Weg, um in eine solche Beziehung zu Gott zu kommen.

Geglaubt in der Welt. Und dann der letzte Punkt. [00:44:01] Aufgenommen in Herrlichkeit. Es geht um den Herrn Jesus. Und seine Aufnahme in den Himmel, die war begleitet von Herrlichkeit.

Es geht hier nicht darum, aufgenommen in die Herrlichkeit, das Wort die steht hier nicht, sondern seine Aufnahme, die geschah in Herrlichkeit.

So die sechs Punkte mal ganz kurz im Überblick. Ich möchte sie jetzt noch einmal kurz durchgehen. Er, der offenbart worden ist im Fleisch.

Auch wenn hier in der genauen wortgetreuen Übersetzung nicht steht Gott, der offenbart worden ist im Fleisch, weil es in den guten Handschriften eben nicht so vorkommt, ist die Sache doch völlig klar. Worum geht es denn?

[00:45:01] Was ist denn offenbart worden im Fleisch? Diese Formulierung macht uns völlig klar. Die Sache, um die es geht, das, was hier gemeint ist, das ist, dass Gott im Fleisch offenbart worden ist. Und wer kann Gott offenbaren?

Das kann nur eine göttliche Person.

Das ist ein Beweis dafür, dass der Herr Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch in einer Person ist. Diesen gleichen Gedanken haben wir auch in Hebräer 1. Gott kann nur offenbart werden durch eine göttliche Person. In diesem Sinn sagt der Herr Jesus auch, wer kann denn das himmlische mitteilen, wenn nicht der himmlische? Nur der himmlische kann doch das himmlische mitteilen. Und der Herr Jesus, er ist Gott selbst und er ist zugleich Mensch. Er ist als Mensch auf diese Erde gekommen und hat so als Mensch und zugleich als ewiger Sohn Gottes [00:46:01] Gott offenbart. Und da möchte ich gerne drei Begriffe nennen, die das Neue Testament zeigt. Einmal, er ist die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes.

Das ist der eine Punkt. Dann siehst du den Herrn Jesus an, wie er hier gelebt hat auf der Erde. Und dann siehst du, wie er die Herrlichkeit Gottes, seine Liebe, seine Gnade, seine Gerechtigkeit, seine Heiligkeit, wie er die sichtbar macht, die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes.

Er ist auch das Bild des unsichtbaren Gottes.

Das ist ein Begriff, den finden wir im Kolosserbrief. Wenn du den Herrn Jesus anschaust, dann siehst du, wie Gott ist. Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes. Und dann den anderen Ausdruck, der in Hebräer 1 steht, er ist der Abdruck seines Wesens.

[00:47:05] Stell dir mal einen Siegelring vor. Und den drückst du in dieses Siegelwachs. Und dann hast du hinterher ein dreidimensionales Bild. Vielleicht ist das eine kleine Erklärungshilfe, wie der Herr Jesus der Abdruck des Wesens Gottes ist. In einer Tiefe wird Gott in ihm sichtbar, wie wir das in Worten nicht recht beschreiben können. Aber der, der selbst Gott ist, der wurde Mensch und hat Gott gezeigt. Er ist der Abdruck seines Wesens.

Ja, er, der offenbart worden ist im Fleisch.

Wie dankbar dürfen wir sein, dass wir diese Offenbarung Gottes kennen.

Er ist gerechtfertigt im Geist. Als gerecht erwiesen.

Er ist gezeugt von Gott, dem Heiligen Geist. [00:48:01] Und in Verbindung damit sagt uns Lukas 1, das Heilige, das geboren werden wird, wird Sohn Gottes genannt.

Das Heilige, völlig gerecht, reserviert für Gott, vollkommen gerechtfertigt im Geist.

Er wurde auch durch den Geist umhergeführt in der Wüste. Und er ging in der Kraft des Geistes Schritt für Schritt. Und wie hat sich da seine Gerechtigkeit erwiesen? Zum Beispiel als der Versucher an ihn herantrat und ihn versucht hat. Und es wurde seine Gerechtigkeit deutlich. Merken wir, was das bedeutet, gerechtfertigt im Geist?

Im Geist ging er, getrieben durch den Heiligen Geist, erfüllt mit Heiligem Geist. Und so wurde seine ganze Gerechtigkeit sichtbar und deutlich.

Er wurde auch gesalbt mit Heiligem Geist. [00:49:02] Als er sich eins machte mit diesem glaubenden Teil des Volkes, das sich taufen ließ bei Johannes, da kam diese Stimme aus dem Himmel, dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und nicht nur die Stimme, dann kam auch der Geist in Gestalt einer Taube auf ihn und blieb auf ihm. Und das war für Johannes der Beweis, dieser ist es, Johannes 1, dieser ist es, gerechtfertigt im Geist.

Gesehen von den Engeln.

Ich möchte nur gerne ein paar Situationen zeigen, wo die Engel da waren, als er geboren wurde.

Da war bei den Hirten auf dem Feld, auf einmal diese Menge des himmlischen Heeres und die lobten Gott.

Was hatten sie für eine herrliche Botschaft [00:50:01] an die Hirten?

Zuerst, euch ist heute in Davids Stadt der Erretter geboren. Welcher ist Christus, der Herr? Was für eine herrliche Botschaft. Allein darin, der Erretter in Davids Stadt, also der Verheißene, der Messias, so wie es angekündigt war. Christus, der Gesalbte, der Herr, der, der die Autorität hat.

Was haben sie für ein Zeugnis abgelegt? Und dann, dies sei euch das Zeichen.

Was ist denn ein passendes Zeichen für einen Erretter, für den Christus, für den Herrn?

Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Erniedrigung, die sichtbar wird in Hilflosigkeit.

Ich meine, das ist ein Kind in Windeln gewickelt. Er macht sich abhängig von der Versorgung seiner Mutter.

[00:51:02] Was für eine Erniedrigung. Und Erniedrigung, die sich zeigt in Armut, in einer Krippe liegend.

Aber dann, diese Menge der himmlischen Herrscharen, diese Engel, die Gott loben, Herrlichkeit Gott in der Höhe, Frieden auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen. Engel haben es gesehen, als der Heiland geboren wurde.

Engel dienten ihm auch in der Wüste, nachdem er dem Versucher begegnet war, Markus 1. Und dann wurde ein Engel geschickt, es bewegt uns, als der Herr Jesus im GC-Manöver, in ringendem Kampf.

Da wurde sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen.

[00:52:02] Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Und der, der das betete, der wusste, es war nicht möglich.

Es war nicht möglich, nein, der Wille Gottes sollte doch erfüllt werden und Menschen sollten doch errettet werden. Da war es nicht möglich, dass dieser Kelch an ihm vorüber ging. Und dann kam ein Engel und stärkte ihn. Engel, ein Engel war ein Zeuge von dem ringendem Kampf, in dem der Heiland war, gesehen von den Engeln.

Aber was für ein Triumph.

Engel waren dabei, als das Grab leer war und der Stein weggerollt war.

Da waren Engel und die sagten, was sucht ihr den Lebendigen unter den Toten, er ist nicht hier.  
[00:53:01] Was für ein Triumph. Gesehen von den Engeln.

Nimm es doch nochmal mit von heute als Anregung.

Lies doch nochmal die Evangelien, von dem, der Gott geoffenbart hat im Fleisch, der gerechtfertigt

ist im Geist. Und dann such mal die Situation raus, wo er gesehen wurde von den Engeln. Und dann versuch das doch auch mal anzuschauen, was die Engel da angeschaut haben.

Er, der nur ein Wort sagen müsste und dann kämen so viele Engel, so viele Engel.

Aber er hat nicht dieses Wort gesagt. Aber ein Engel kam und stärkte ihn. Und dann, gepredigt unter den Nationen.

Paulus rechtfertigt sich in Römer 10 dafür, dass er zu den Nationen geht. Er macht dort klar, wenn doch dieses Heil Gottes so gewaltig ist, diese Gnade Gottes so groß, [00:54:03] dann ist es doch ganz logisch, dass ich zu den Nationen gehe, um ihnen auch diese Gnade zu verkündigen.

So ist der Jesus gepredigt unter den Nationen. Und wie dankbar dürfen wir sein, dass diese Predigt auch uns erreicht hat. Und er ist geglaubt in der Welt. Und dann wird als letzter Punkt gesagt, aufgenommen in Herrlichkeit.

Ich lese dazu nur eine Stelle aus Apostelgeschichte 1, Vers 9. Und als er dies gesagt hatte, wurde er emporgehoben, indem sie es sahen, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen hinweg.

Das war die Wolke der Herrlichkeit, die auch am Berg der Verklärung da war. Diese Wolke der Herrlichkeit, und die nahm ihn auf.

[00:55:01] Aufgenommen in Herrlichkeit.

Das bewegt mich doch sehr. Das ist der Herr Jesus, der hier auf dieser Erde Gott verherrlicht hat, in allem.

Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm. Und dann hat er dieses Werk vollbracht. Und dann wurde er in das Grab gelegt. Und dann, im ersten Buch Samuel steht schon, die mich ehren, werde ich ehren. Und dann ist er auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters, Römer 6.

Die ganze Herrlichkeit des Vaters, die kam in Frage in der Auferweckung dessen, der ihn so verherrlicht hat. Aber auch die Aufnahme, die geschah in Herrlichkeit. Die Herrlichkeit Gottes, die wurde tätig, die kam in Frage, als es um die Himmelfahrt des Herrn Jesus ging. Das ist hier gemeint. Aufgenommen in Herrlichkeit. Er ist natürlich auch aufgenommen in die Herrlichkeit.

[00:56:01] Aber das ist nicht das, was hier gemeint ist.

Zurück zu dem Punkt Geheimnis. Geheimnis der Gottseligkeit. Merken wir, wo drin es liegt?

In einer Person. Und vielleicht nehmen wir das so mit, wenn wir uns mit dieser Person so etwas beschäftigen, ob in diesen sechs Punkten oder in anderen Bibelstellen, dann wird unser Herz warm. Und von diesem Herz, das ergriffen ist von ihm, da gehen auch die Füße dann in die richtige Richtung. Dann gehen unsere Gedanken, unser Handeln, unser Tun, das geht dann auch in die richtige Richtung. Es folgt unserem Herzen, das schlägt für diese herrliche Person. Und dann hat Gott uns noch ein Geheimnis, was unser Leben als Glaubende hier auf der Erde betrifft, mitgeteilt. Und das haben wir gelesen in 1. Korinther 15.

Das Geheimnis von der Verwandlung [00:57:01] der Gläubigen. Und das geschieht bei der Entrückung. Worauf warten wir?

Auf den nächsten Urlaub?

Können wir uns darauf freuen, ja. Wenn Gott uns noch mal eine Zeit Erholung schenkt. Aber da warten wir nicht drauf, oder?

Warten wir noch auf den Herrn Jesus, dass er kommt zur Entrückung? Ist das wirklich noch unsere lebendige Erwartung?

Wann hast du das letzte Mal daran gedacht? Ach, der Herr Jesus könnte ja kommen.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden zwar nicht alle entschlafen. Das heißt, wir werden nicht alle sterben. Nicht alle das Leben hier auf der Erde beenden bis zu diesem Augenblick. Bis zu dem Augenblick der Entrückung. Manchmal wird gesagt, entschlafen, dieses Wort wird nur für Gläubige gebraucht. Das stimmt gar nicht. 2. Petrus 3, da sagen Spötter, [00:58:03] wo ist denn die Verheißung seiner Ankunft? Doch alles bleibt doch beim Alten, seit die Väter entschlafen sind. Wird dieses Wort nicht im Zusammenhang mit Gläubigen gebraucht. Es geht einfach darum zu zeigen, sterben. Wir werden nicht alle entschlafen, werden nicht sterben.

Aber wir werden alle verwandelt werden. Und das wird geschehen in einem Nu, in einem Augenblick.

In einem Wimpernschlag, könnten wir sagen. In einem ganz, ganz kurzen Zeitabschnitt.

In einem Nu.

Da merken wir, wie die Macht Gottes da wirkt. Das ist die Macht Gottes. Die Auferstehungsmacht und Kraft, die gewirkt hat in dem Herrn Jesus, als er auferweckt wurde, die wird auch dann in der Verwandlung der Gläubigen wirken.

Es werden nicht alle entschlafen, aber alle werden verwandelt werden. Und dieses Verwandeltwerden, das geschieht bei der letzten Posaune. [00:59:03] Es wird Posaunen und dieser Begriff Posaunen oder Trompeten macht wieder diese Macht deutlich, die dahinter steckt. Und dann wird erklärt, dass dieses Verwandeltwerden zwei Aspekte hat. Und der eine Aspekt, der betrifft die Heimgegangenen, die Entschlafenen, die gestorbenen Gläubigen. Die werden nämlich auferweckt, aber wie? Sie werden ins Grab gelegt, in Verweslichkeit. Und dieser Verwesungsprozess, der setzt recht bald ein.

Aber sie werden auferweckt, nicht in Verweslichkeit, sondern in Unverweslichkeit. Das ist der Aspekt des Verwandeltwerdens im Blick auf die gestorbenen Gläubigen. Und im Blick auf die Lebenden.

Die haben jetzt einen sterblichen Körper. Aber die werden verwandelt werden in Unsterblichkeit.

Wir werden alle verwandelt werden, egal ob entschlafen oder nicht entschlafen. [01:00:04] Und die einen, ja das wird in Vers 53 gesagt, das Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, das betrifft die Entschlafenen. Und das Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen, das betrifft die Lebenden



Gläubigen. Und dann wird gesagt, wenn das geschieht, wenn diese Verwandlung eintritt, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht, verschlungen ist der Tod in Sieg.

Der Herr Jesus ist der Sieger von Golgatha. Und sein Sieg, der ist vollkommen und komplett.

Aber dann, wenn diese Verwandlung stattfindet, dann wird das auch sichtbar. Dann wird das deutlich im Blick auf die Gläubigen.

Heute müssen wir das noch erleben.

[01:01:01] Dann nimmt der Herr einen Leben weg.

Er entschläft. Und das ist mit Abschiedsschmerz verbunden.

Da bleiben auch die Gläubigen nicht von verschont. Aber dann, wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung, wenn diese Verwandlung stattfindet, dann wird das Wort erfüllt, verschlungen ist der Tod in Sieg.

Es wird noch eine Frage gestellt, wo ist der, oh Tod, dein Sieg, wo ist, oh Tod, dein Stachel? Und es wird erklärt, der Stachel des Todes ist die Sünde. Der Stachel eines Tieres, eines vielleicht giftigen Tieres, ist das, was der Schrecken dieses Tieres ist.

Was diese giftige oder schmerzbringende Wirkung hat.

Das ist der Stachel eines Tieres. Was macht den Tod so schrecklich? Was macht den Tod so schmerzhaft? Die Sünde ist der Stachel des Todes. Die Sünde gibt dem Tod das Schreckliche, [01:02:03] das Gefährliche.

Natürlich, einerseits ist durch die Sünde überhaupt nur der Tod in die Welt gekommen.

Im Blick auf die Gläubigen hat der Tod diesen Schrecken, von dem hier, von diesem Stachel, von dem hier geschrieben ist, schon verloren. Wir haben eben gesehen, der Tod, der ist noch Realität und das ist auch verbunden mit Abschiedsschmerz. Aber dieser Stachel des Todes, das was dem Tod so schrecklich macht, das ist für den Gläubigen schon genommen. Der Tod ist für den Gläubigen die Tür in die Herrlichkeit.

Die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Durch das Gesetz lebt die Sünde auf.

Das merken wir auch schon in der Familie. Wenn du deine Kinder mal alleine zu Hause lassen musst und sagst ihnen, [01:03:02] geh auf gar keinen Fall an die rechte Tür im Wohnzimmerschrank, rechts unten die. Auf gar keinen Fall dahin gehen. Wenn du ihnen dieses Gebot gibst, dann kannst du sicher sein, dass die Versuchung so groß ist, dass es kaum gut gehen kann. Und so ist das mit dem Gesetz. Durch das Gesetz lebt die Sünde auf.

Die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus. Und wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung, wenn diese Verwandlung stattfindet, das ist das Geheimnis der Verwandlung der Gläubigen in 1. Korinther 15, dann wird dieser Sieg für uns die Gläubigen komplett sein.

Dass der Herr Jesus den Tod wegtun wird, das wird noch später sein. Das lesen wir in Offenbarung 20 am Ende beim großen weißen Thron. Aber für den Gläubigen ist der Sieg dann längst komplett. [01:04:04] Wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung und wenn diese Verwandlung stattfindet, ist der Sieg komplett erlebt. Und dann werden wir bei dem Herrn Jesus sein. Wir haben davon gesungen, du wirst mich bald zu dir erheben, mir zeigen deine Herrlichkeit.

Wenn heute ein Gläubiger heimgeht, dann dürfen wir wissen, er ist im Paradies. Und Paulus sagt dazu, bei Christus ist es weit besser.

Aber wenn wir sagen würden, ein Gläubiger, der entschläft, der sieht den Herrn Jesus schon, wie er ist, dann würden wir zu weit gehen. Geist und Seele sind im Paradies, er ist bei Christus. Und da können wir ruhig sagen, ja, er sieht ihn.

Aber er sieht ihn noch nicht, wie er ist. Das ist 1. Johannes 3. Und die Voraussetzung dafür ist, dass wir den Herrlichkeitsleib haben. [01:05:03] Wir werden ihm gleich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Geist und Seele der entschlafenen Gläubigen sind jetzt im Paradies. Aber wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung, dann werden Geist und Seele und Körper wieder vereint. Und dann werden alle Gläubigen diesen Herrlichkeitsleib haben, gleichförmig mit seinem Leib, der Herrlichkeit. Und dann, dann werden wir ihn sehen, wie er ist.

Was für ein Augenblick.

Denkt nochmal drüber nach. Eben haben wir uns ermutigt, den Herrn Jesus nochmal auf der Erde so anzuschauen. Diesen Blick, den die Engel haben, zu teilen, gesehen von den Engeln. Und jetzt dürfen wir uns ermutigen, mal über diesen Augenblick nachzudenken, wie das sein wird, wenn wir ihn sehen, wie er ist.

Dann wird das weggetan werden, was stückweise ist.

Dann werden wir erkennen, [01:06:01] wie wir erkannt worden sind.

Was für ein Augenblick.

Vielleicht heute Abend noch.

Dann kommt der Herr Jesus. Dann kommt dieser gebietende Zuruf. Dann gibt es kein Halten mehr.

Die Gläubigen werden entrückt. Die Entschlafenen zuerst auferweckt. Und dann, dann werden wir mit dem Herrn Jesus zusammentreffen, in den Wolken, in der Luft.

Dann wirst du ihn zum ersten Mal sehen.

Denk nochmal an gestern Morgen. Da stand er vor unserem Auge, als der, der am Kreuz gelitten hat. Und dann, dann wirst du ihn zum ersten Mal sehen, wie er ist.

Von Angesicht zu Angesicht.

Was ist das Herrlich, was in Offenbarung 22 am Anfang steht.

Seine Knechte werden ihm dienen. [01:07:02] Und sein Name wird an ihren Sternen sein. Und sie werden sein Angesicht sehen.

Merken wir, wie das unser Leben hier auf dieser Erde beeinflusst. Wie auch dieses Geheimnis etwas ist, was unser Leben als Glaubende hier auf dieser Erde betrifft. Dieses Geheimnis der Verwandlung der Gläubigen. Und dann hat das einen Effekt auf das Leben, so endet 1. Korinther 15.

Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.

Da wo du stehst, an dem Platz, wo der Herr dich hingestellt hat, da ist deine Aufgabe im Werk des Herrn.

Da haben wir auch manchmal falsche Vorstellungen von. [01:08:02] Dein Platz, da wo der Herr dich haben möchte, vielleicht im Haushalt, vielleicht in der Arbeit der Kindererziehung, vielleicht am Arbeitsplatz, da wo du stehst, mit den Aufgaben, die du hast, von montags 6 bis 14 Uhr, aber auch von samstags, vielleicht am Büchertisch oder sonst wo, da ist deine Aufgabe im Werk des Herrn. Und er sagt, das Ende dieses Kapitels, allezeit überströmend im Werk des Herrn. Und warum?

Du weißt, deine Mühe ist nicht vergeblich. Und wenn der Herr Jesus kommt und die Seinen zu sich nimmt, dann wird es dieses Offenbarwerden geben vor dem Richterstuhl und dann gibt es Belohnung. Nein, es ist nicht vergeblich. Haben wir es nicht gut für unser Leben hier auf der Erde? Ein Geheimnis des Glaubens, [01:09:02] wo uns Gott seine ganzen Gedanken mitgeteilt hat. Ein Geheimnis der Gottseligkeit, in dem der Schlüssel für ein Leben zur Ehre Gottes liegt und eine Erwartung, die alles übertrifft, was wir uns vorstellen können. Dieses Geheimnis der Verwandlung der Gläubigen.